

19 08 16 —  
15 09 16

## ekw14,90 eh ben

Das Künstler\_innenkollektiv ekw14,90 wurde im Jahr 2000 von Moke Klengel, Christoph Rath, Marlies Stöger und André Tschinder in Graz gegründet und entwickelt seitdem kontinuierlich seine gemeinsame künstlerische Praxis sowohl installativ als auch performativ in den Bereichen Video, Fotografie, Musik und Theater. Die Arbeiten von ekw14,90 zeichnen sich dabei meist durch einen subtilen Umgang mit Assoziation und Sprachwitz, mit radikaler Reduktion und angewandt situativer, absurder Überhöhung aus. Die Ausstellung *eh ben* widmet ekw14,90 nun einer fiktiven künstlerischen Avantgarde, die sich gegen die Drastik der Realität gesamthin stellt - von einer Gruppierung ausgehend, die sich die *Zu-Realisten* nennt. Diese fordern vehement den Rückzug aus dem Realen. Dabei ziehen sie sich aber selbst nicht einfach zurück, sondern scheinen sich gerade in der Propagierung des permanenten Rückzugs als eine neue und vitale Kraft im gesellschaftlichen Handeln zu begreifen. In ihrer stark eskapistischen Tendenz entwickeln die *Zu-Realisten* eine künstlerische Doppelstrategie, die ihre Haltung deutlich veranschaulicht und veröffentlicht. Auch in ihrer visuellen Produktion legen es die *Zu-Realisten* darauf an, den hoch aufgelösten und als schmerzhaft wahrgenommenen Abbildungen der Wirklichkeit massiv gegenwärtiger Bildtechnologien entgegenzuwirken.

*eh ben* von ekw14,90 versucht interessanterweise erst gar nicht zu überprüfen, welcher aktualisierten Form des Realismus mit welchem Reservoir künstlerischer Mittel der gewaltsamen Ordnung von Gegenwart und der Naturalisierung dieser Verhältnisse zu entgegnen wäre. Vielmehr führt diese Ausstellung jene die Realität konstituierenden Elemente, für die sich die *Zu-Realisten* entschieden haben, vor und zeigt auch, wie sie sich dazu verhalten.

Diese Fiktion der *Zu-Realisten* wird im Untergeschoß des Künstlerhaus, der Halle für Kunst & Medien, im dortigen Raum D zudem gleich zwei Mal erzählt: Zum einen anhand einer Werkgruppe aus dem Jahr 2012, die mögliche entstandene Arbeiten der *Zu-Realisten* präsentiert. Die Arbeiten selbst und auch die Bewegung der *Zu-Realisten* werden dabei über einen begleitenden Audioguide vorgestellt und erläutert. Der vermittelnde Text ist dabei durchgehend in der Möglichkeitsform gehalten. Zum anderen erfährt das Narrativ der *Zu-Realisten* erneut seine Aufführung. Diesmal jedoch im veränderten Tonfall und stilistisch an das filmische Werk Jean-Luc Godards anschließend, in Form eines Filmes.

Inwieweit ekw14,90s eigene Erfahrungen im Sehnen der fiktiven *Zu-Realisten* und ihrer künstlerischer Aktionsformen eine Rolle spielen, ist dabei sicher weniger von Bedeutung als der Umstand, dass heute die Idee einer historischen Fiktion vielleicht generell einer der wenig verbliebenen Formen ist, die der Realismus noch annehmen kann.

### Werkliste

1  
*Subjonctif*, 2012/16  
Mixed-Media, 5 Farbfotografien, jeweils 50 × 65 cm, 1 Farbfotografie, 65 × 50 cm, gerahmt; Tonspur, 12:41 min, Sprecherin: Birgit Stöger, Courtesy die Künstler\_innengruppe

2  
*Imperativ*, 2015/16  
Digitales Video, Farbe / Ton, 4:3, 6:10 min, Sprecher\_innen: Aurélie Gravelat, Romain Boulay, Courtesy die Künstler\_innengruppe

3  
*Past (Brennen für das Biedermeier)*, 2004/16  
Mixed-Media, Bluse, Filz-Stopper-Button, 40 × 40 cm; Tonspur (Radiomitschnitt vom 23. Dezember 2004), 3:55 min, Sprecher\_innen: ekw14,90, Courtesy Radio Helsinki - Verein Freies Radio Steiermark und die Künstler\_innengruppe

Dank  
ekw14,90 dankt Romain Boulay, Aurélie Gravelat, Karin Harrasser, Andreas Kurz, Birgit Stöger, Hildegund Stöger, Radio Helsinki - Verein Freies Radio Steiermark und dem Team des Künstlerhaus Graz herzlich für ihre Unterstützung!

K  
M-

Künstlerhaus  
Halle für Kunst & Medien  
Burgring 2, Graz, Austria  
Di-So 10-18h, Do 10-20h

www.km-k.at

## IMPERATIV

### Beispiel 2: Film

M: Film. HD. 4K. 8K. Kino. Dokumentation. Reality TV. Realität. Die schmerzhafteste Abbildung der Welt, grell und schonungslos. Darstellung muss absichtslos, unkonkret und offen bleiben. Zerbrech den Spiegel der konkreten Abbildung! Distanz zum Realen!

### Beispiel 3: Zeitmesser

### Beispiel 4: Das Individuum im Bild

F: Wir lehnen das gegenständliche Bild ab.  
M: Das Gesicht. Das Individuum. Im Bild.  
F: Das wieder erkennbare Gesicht macht uns abhängig von der Realität.  
M: Diese Abhängigkeit ist unvermeidbar. Repräsentation erzeugt Sucht. Wir müssen uns also verfremden, die Repräsentationserwartung der Realität auf Entzug setzen.  
F: Ich halte mir ein Stück Karton vor das Gesicht, um nicht real abgebildet, medial dokumentiert zu sein.  
M: Um nicht abhängig zu sein. Ein individueller Vorgang, keiner, der eine Erwartung zu erfüllen hat. Deine Individualisierung durch den Karton, beispielsweise, entzieht dich dem systematischen, medialen Zugriff der Realität.

### Beispiel 5: Farblehre

F: Farben zwingen uns in ein Korsett der Wahrnehmung. Wir haben das Dilemma überwunden. Du darfst Farbe für dich ablehnen UND ihre Existenz akzeptieren. Das ist kein Regime mehr: Rot, Gelb, Blau. Wir mischen und also verweigern wir. Die Grundfarben gibt es nur in deinem Kopf.

### Beispiel 1: Zeichen „i“

F: Natürlich ist es ein Problem, das „i“ in aller Öffentlichkeit zu tragen. Das ist eine klare Zuordnung. Aber „i“ als imaginäre Zahl kann nie einer Größe zugerechnet werden. Du kannst sie Dir nur einbilden. Descartes hat gesagt: „nur imaginär“ – dahin müssen wir zurückfinden, jetzt.  
M: Wir stehen als komplexe Wesen einer komplexen Welt gegenüber. Nicht nur dem Realen. Verstehst du? Das Reale ist passé. Deshalb trage ich das „i“. Ich bin eine imaginäre Einheit.

### Beispiel 6: Manifest

M: Schrift ist Ideologie. Nomen/Nein. Text ist konkret. Autorschaft ist Anklage.  
F: Spekulieren. Spekulativ. Spekulation. Speck. Speck. Kunst.

Für diese Ausstellung entwickelt ekw14,90 eine bereits existierende Werkserie weiter, adaptiert und erweitert sie und fügt sie in *eh ben* erstmals zu einer großen, komplexen Erzählung zusammen.

### Subjonctif, 2012/16

In der Mixed-Media Installation *Subjonctif* (2012/16) stellt ekw14,90 die Möglichkeit (und Möglichkeiten) einer neuen künstlerischen Avantgarde vor, eine Bewegung wie es sie geben könnte: die *Zu-Realisten*. Ein Audioguide vermittelt in kurzen Kapiteln einzelne, in Form von Fotografien dokumentierte Werke, die allesamt aus dieser künstlerischen Bewegung hervorgehen könnten.

### Imperativ, 2015/16

Nur wenige Jahre später hielt es ekw14,90 für notwendig, ihre Arbeit an den aktuellen gesellschaftlichen Tonfall anzupassen, der sich in der Wahrnehmung der Gruppe deutlich verändert hat. Die Möglichkeit einer Avantgarde sollte dementsprechend – dem Zeitgeist entsprechend – der Forderung (nach) einer Avantgarde Platz machen. In der Videoarbeit *Imperativ* (2015/16), die sich erneut dieser fiktiven Gruppierung der *Zu-Realisten* widmet, wird dieser Schlussfolgerung Rechnung getragen.

### Past, 2004/16

Schon einmal stellte ekw14,90 eine fiktive Bewegung vor, die ihrem Unbehagen über die herrschenden Verhältnisse öffentlich Ausdruck verleiht. Diese Fiktion wurde 2004 im Rahmen der wöchentlichen Sendung der Gruppe auf *Radio Helsinki - Freies Radio Graz*, erstmals vorgestellt. Jene gesellschaftliche Protestbewegung, von welcher damals berichtet wurde, kann aus heutiger Sicht als Wegbereiter oder entfernte Geistesverwandte der *Zu-Realisten* gesehen werden. In der Mixed-Media Installation *Past* (2004/16) wird der Originalmitschnitt der Radiosendung von 2004 mit dem Titel *Brennen für das Biedermeier* um ein Objekt erweitert. Dieses zeigt das zu ihrer Ideologie assoziierte modische Accessoire der IG-Biedermeier-Sympathisant\_innen: einen Filz-Stopper-Button, welcher als visuelles Zeichen des Protests getragen werden könnte.